



Herkunft und Wahrnehmung von Bildungsangeboten

Junge Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit im rheinland-pfälzischen Bildungssystem



Von Dr. Marco Schröder

Im rheinland-pfälzischen Bildungssystem stieg die Zahl der jungen Menschen mit nicht deutscher Staatsangehörigkeit in den vergangenen Jahren kontinuierlich. Doch deren Bildungswege verlaufen mit Blick auf die Entscheidung für eine weiterführende Schule, eine Ausbildung oder ein Studium äußerst heterogen. Daher lohnt es, die jungen Menschen differenziert nach den unterschiedlichen ausländischen Staatsangehörigkeiten zu betrachten. Anhand der Daten der amtlichen Schul- und Hochschulstatistiken wird auf Basis einer Korrespondenzanalyse exemplarisch dargestellt, wie sich Personengruppen mit unterschiedlichen Staatsangehörigkeiten im rheinland-pfälzischen Bildungssystem verteilen.

Entwicklung der Zahl der ausländischen Bildungsteilnehmenden

Zuwachs an ausländischen Schülerinnen und Schülern sowie Studierenden

Im Rahmen der Integration von Schutz- und Asylsuchenden in das Schulsystem und der Internationalisierungsstrategien der Hochschulen stieg in den vergangenen Jahren die Zahl der jungen Menschen mit nicht deutscher Staatsangehörigkeit im rheinland-pfälzischen Bildungssystem. So wuchs der Ausländeranteil zwischen 2009 und 2019 unter den Schülerinnen und Schülern in der Primarstufe von 5,9 auf zwölf Prozent, in der Sekundarstufe I und II von 6,3 auf 8,7 Prozent und an berufsbildenden Schulen und den Schulen des Gesundheitswesens von

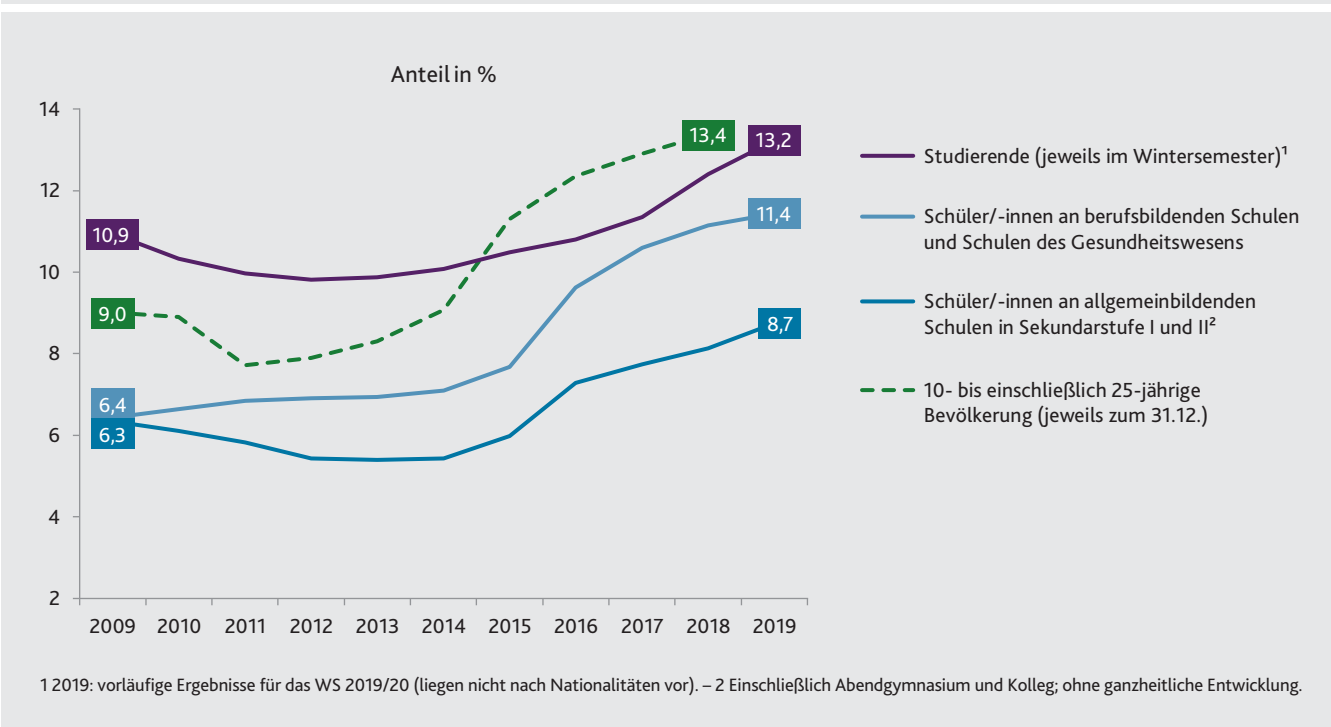
6,4 auf gut elf Prozent sowie unter den Studierenden von elf auf 13 Prozent.

Doch die Verteilung der jungen ausländischen Staatsbürgerinnen und -bürger im rheinland-pfälzischen Bildungssystem erfolgt ab der ersten richtungsweisenden Entscheidung, nämlich der Wahl der weiterführenden Schule in der Sekundarstufe I, nicht homogen. Vielmehr unterscheiden sich die Personengruppen in Abhängigkeit von der Herkunft bezüglich der Wahrnehmung der Bildungsangebote und -wege.

Dies begründet sich im Wesentlichen durch die unterschiedlichen Zuzugs- und Aufenthaltszeiträume, durch die kulturelle und

Bildungswege verlaufen heterogen

G1 Ausländeranteil an Bildungsinstitutionen 2009–2019 nach Bildungsbereichen



Unterschiede hinsichtlich Zuzug, Aufenthalt, Sozialisation und Bildungsaspiration

familiäre Sozialisation sowie durch die heterogenen Bildungserfahrungen und -aspirationen. So nehmen z. B. Schutz- und Asylsuchende, die erst kürzlich aus Krisengebieten geflohen sind, andere Bildungsangebote wahr als junge Menschen, die unterstützt durch die Familie im Ausland einen Bildungsabschluss erreichen möchten.

Definition der Untersuchungseinheit

Datenlücken in der Bildungsstatistik

Eine vollständige Abbildung der ausländischen Bildungsteilnehmenden im Bildungssystem ist auf Basis der Daten der amtlichen Statistik nur eingeschränkt möglich. Beispielsweise wird der Weiterbildungssektor aufgrund der sehr heterogenen Institutionalisierung und dem hohen Differenzierungsgrad in „berufliche und betriebliche Weiterbildung, Fortbildung

und Umschulung, politische Bildung, gewerkschaftliche Bildung, Allgemeinbildung und kulturelle Bildung“¹ in der amtlichen Statistik nur fragmentiert erfasst.

Stattdessen wurde die Analyse auf die Verteilung der Bildungsteilnehmenden in der Sekundarstufe I und II, die berufliche Bildung und das Studium begrenzt. Damit wird der Fokus auf die Bildungsangebote junger Menschen nachhaltig beeinflussen. Um die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, wurden die unterschiedlichen Schulformen und Schularten sowie das Studium in sieben Kategorien zusammengefasst:

Bildungsteilnehmende in der Sekundarstufe, Berufsbildung und Hochschulbildung

¹ Nuissl, E.: Ordnungsgrundsätze der Erwachsenenbildung in Deutschland. In: Tippelt, R./von Hippel, A. (Hrsg.): Handbuch Erwachsenenbildung/Weiterbildung. 4. Aufl., Wiesbaden 2010, S. 329.



- Realschule plus, einschließlich Haupt- und Realschule
- Integrierte Gesamtschule
- Gymnasium, einschließlich Abendgymnasium, Kolleg und Freie Waldorfschule
- Berufsvorbereitung: Berufsvorbereitungsjahr (BVJ), BVJ Sprache, BVJ Inklusion, Berufsfachschule I, Berufsfachschule II
- Berufliche Qualifikation: Berufsschule, Höhere Berufsfachschule, dreijährige Berufsfachschule, Fachschule, Schule des Gesundheitswesens
- Berufliches Gymnasium, einschließlich Berufsoberschule I und II, Duale Berufsoberschule und Fachoberschule
- Hochschule (Studium)

Die Schülerdaten stammen aus dem Schuljahr 2019/20 und die Studierendendaten aus dem Sommersemester 2019.

20 häufigste Staatsangehörigkeiten junger Ausländerinnen und Ausländer

Weiterhin wurde die Zahl der zu berücksichtigenden Staatsangehörigkeiten eingeschränkt, um die Übersichtlichkeit zu gewährleisten. Daher wurden ausschließlich die 20 häufigsten nicht deutschen Staatsangehörigkeiten der zehn- bis einschließlich 25-jährigen Bevölkerung in Rheinland-Pfalz berücksichtigt. Dazu gehörten Ende 2018 die Staatsangehörigkeiten aus Syrien, Türkei, Rumänien, Polen, Afghanistan, Italien, Bulgarien, Kroatien, Somalia, Luxemburg, ehemaliges Serbien/Montenegro, Eritrea, Ungarn, Griechenland, Russland (russische Föderation), Kosovo, Portugal, China, Bosnien/Herzegowina und Pakistan. Nicht berücksichtigt wurden Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit; aufgrund der höheren Fallzahlen in den Bildungsstatistiken wurde statt „ehemaliges Serbien/Montenegro“ nur die serbische Staatsbürgerschaft in der Analyse einbezogen.

Methodik

Mit der Korrespondenzanalyse wurde ein exploratives Verfahren ausgewählt, mit dem Dimensionen reduziert und Ergebnisse grafisch visualisiert werden.² Dabei werden – im Gegensatz zur Kontingenzanalyse, mit der die Signifikanz geprüft wird – Daten unter bestmöglicher Erhaltung ihrer relativen Lage auf einer räumlichen Ebene grafisch abgebildet.³ Dadurch wird die Interpretation multipler Zusammenhänge unterschiedlicher Variablen erleichtert.

Das in den 60er-Jahren in Frankreich von Benzécri entwickelte Verfahren ist als dimensionsreduzierende Methode von der Zielsetzung vergleichbar mit einer multivariaten Faktorenanalyse. Der Vorteil der Korrespondenzanalyse ist jedoch, dass kein metrisches oder ordinales Skalenniveau vorausgesetzt wird.⁴ So können die Häufigkeiten qualitativ-kategorialer Merkmale und nominal skalierte Daten verwendet werden.⁵ Dadurch entstehen in der amtlichen Statistik vielfältige Möglichkeiten, statistikübergreifende Analysen durchzuführen. Beispielsweise werden in der im Folgenden dargestellten Analyse Staatsangehörigkeiten mit den besuchten Bildungseinrichtungen der Sekundarstufe I, Sekundarstufe II, Berufsbildung, Postsekundarstufe und tertiären Bildung unter Einbezug unterschiedlicher

Auswertung mit Korrespondenzanalyse

2 Vgl. Schnell, R./Hill, P./Esser, E.: Methoden der empirischen Sozialforschung. 8. Aufl., München und Wien 2008, S. 466 f.

3 Vgl. Backhaus, K. u. a.: Multivariate Analysemethoden. Eine anwendungsorientierte Einführung. 11. Aufl., Berlin und Heidelberg 2006, S. 686.

4 Vgl. Fromm, S.: Korrespondenzanalyse. In: Dies. (Hrsg.): Datenanalyse mit SPSS für Fortgeschrittene 2: Multivariate Verfahren für Querschnittsdaten. Wiesbaden 2010, S. 223.

5 Vgl. Backhaus, K. u. a.: Multivariate Analysemethoden. Eine anwendungsorientierte Einführung. 11. Aufl., Berlin und Heidelberg 2006, S. 686.

Statistiken⁶ verknüpft und deren Gruppierungen und Distanzen im euklidischen Raum der Korrespondenzanalyse visualisiert.

Methodischer
Ablauf der
Korrespondenz-
analyse

Die Korrespondenzanalyse setzt zunächst eine Kontingenztafel voraus, in der die Zusammenhänge zwischen zwei Variablen Gruppen deskriptiv dargestellt werden. Durch die Standardisierung der Daten wird eine fallzahlunabhängige Korrespondenztafel gebildet und im zweiten Schritt ein gemeinsamer Ausgangs- bzw. Nullpunkt im Koordinatensystem berechnet.⁷ Unter Einbezug eines multiplen Chi-Quadrat-Tests als Maß der Streuung (nicht als Signifikanztest), der Singulärwertzerlegung zur Gewinnung möglichst informationshaltiger Ergebnisse und einer abschließenden Normalisierung zur Bildung der Koordinaten werden alle Variablen im Koordinatensystem der Korrespondenzanalyse unter bestmöglicher Erhaltung ihrer relativen Lage abgebildet. Für jede Achse wird die Aufklärung der Streuung berechnet. Dies erleichtert die Interpretation der räumlichen Lage bzw. der euklidischen Distanzen.

Ergebnisse der Korrespondenzanalyse

Umwandlung
Interpretation
der X- und
Y-Achse

Für eine möglichst valide Ergebnisinterpretation ist zunächst die Streuungserklärung der Achsen der Korrespondenzanalyse zu betrachten. So ist die Aussagekraft der Y-Achse (Dimension 1) mit mehr als 70 Prozent deutlich höher als die der X-Achse (Dimension 2), die nur 17 Prozent der Streuung erklärt. Für die Interpretation der grafischen Darstellung des Koordinatensystems

⁶ Statistik der allgemeinbildenden Schulen, Statistik der berufsbildenden Schulen, Statistik der Schulen des Gesundheitswesens, Statistik der Studierenden.

⁷ Vgl. Backhaus, K. u. a.: Multivariate Analysemethoden. Eine anwendungsorientierte Einführung. 11. Aufl., Berlin und Heidelberg 2006, S. 704 f.

bedeutet dies, dass die Distanzen zwischen den Punkten in der Vertikalen eine deutlich höhere Aussagekraft haben als die in der Horizontalen.

In einem zweiten Schritt der Ergebnisinterpretation lohnt die isolierte Betrachtung der Verteilung der in der Untersuchung berücksichtigten Bildungsangebote. In der Korrespondenzanalyse zeigen sich Punktwolken, die das Bildungssystem differenziert nach allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen sowie Hochschulen nahezu idealtypisch abbilden.

Abbildung der
Bildungsan-
gebote in der
Korrespondenz-
analyse

- **Allgemeine Schulbildung:** Die euklidischen Distanzen zwischen den allgemeinbildenden Schularten Realschule plus, Integrierte Gesamtschule und Gymnasium sind vergleichsweise gering. Auch die berufsbildenden Schulformen, die zur Hochschulreife führen, sind dieser Gruppe angehörig. Hierzu gehören das berufliche Gymnasium, die Berufsoberschule und die Fachoberschule.
- **Berufsvorbereitung und Berufsbildung:** Auch die Angebote der berufsbildenden Schulen zeigen in der Analyse vergleichsweise geringe euklidische Distanzen zueinander. So besteht eine Nähe zwischen der Berufsvorbereitung, der beruflichen Qualifikation und den berufsbildenden Schulformen, die zur Hochschulreife führen.
- **Hochschulbildung:** In deutlichem Abstand zur allgemeinen Schulbildung sowie zur Berufsvorbereitung und Berufsbildung positioniert sich die Hochschulbildung im Koordinatensystem der Korrespondenzanalyse.

Neben der Funktion, durch die euklidische Nähe und der damit einhergehenden Gemeinsamkeiten Gruppen zu bilden,



G2 Korrespondenzanalyse: Ausländer/-innen im Bildungssektor 2019 bzw. 2018 nach Verteilungsstruktur im Bildungssystem



1 Erste und/oder zweite Staatsangehörigkeit (Personenzählung). – 2 Ab 5. Klassenstufe; einschließlich Hauptschule, Realschule, organisatorisch verbundener Schularten. – 3 Integrierte Gesamtschule. – 4 Ab 5. Klassenstufe; einschließlich Freie Waldorfschule, Abendgymnasium und Kolleg. – 5 Berufsvorbereitungsjahr (einschließlich Sprache, Erwachsene und Inklusion), Berufsfachschule I und II. – 6 Berufsschule, Höhere Berufsfachschule, Dreijährige Berufsfachschule, Fachschule, Schule des Gesundheitswesens. – 7 Einschließlich Berufsoberschule I und II, Fachoberschule, Duale Berufsoberschule.

ermöglicht die Korrespondenzanalyse, auch Unterschiede zwischen den Elementen und Gruppen aufzuzeigen.

Methodische
Abbildung
des Bildungs-
niveaus

So zeigt sich, dass das Bildungsniveau in der Darstellung im Koordinatensystem von oben nach unten zunimmt: Von der Berufsvorbereitung über die Realschule plus, Integrierten Gesamtschule, dann auf mehr oder weniger einer Ebene folgend die berufliche Qualifikation, das Gymnasium und das berufliche Gymnasium und abschließend die Hochschulbildung.

Auf der X-Achse kann im weitesten Sinne eine Differenzierung nach Allgemein- und Berufsbildung erkannt werden. Während die allgemeinbildenden Angebote unterhalb der Nullachse liegen, befinden sich die berufsbildenden Angebote im positiven Bereich der X-Achse. Da die Aufklärung der Streuung auf der X-Achse jedoch gering ist, ist diese Interpretation nur begrenzt aussagekräftig.

Euklidische und
geografisch-
ethnische
Nähe der
Staatsange-
hörigkeiten

In der abschließenden Analyse wird nun die Verteilung der Staatsangehörigkeiten einbezogen. Dabei ließen sich teilweise Gruppen anhand der Nationalität bilden. Beispielsweise lagen die Staatsangehörigkeiten der osteuropäischen Länder, der südeuropäischen Staaten und der afrikanischen Nationen bzw. der Länder des mittleren Ostens im Raum des Koordinatensystems der Korrespondenzanalyse jeweils vergleichsweise nahe zueinander. Doch es gab auch einzelne Staatsangehörigkeiten, die Ausnahmen bildeten und eine ähnliche Verteilung im Bildungssystem aufwiesen, jedoch keine geografische oder ethnologische Nähe bestand. Folgende Ergebnisse lassen sich aus der Korrespondenzanalyse gestützt durch die deskriptiven Daten ablesen:

■ **Chinesische, luxemburgische und russische Staatsangehörige** nahmen in Rheinland-Pfalz besonders häufig die Angebote zur Hochschulbildung in Anspruch. So besuchten 82 Prozent der berücksichtigten Personen mit chinesischer Staatsangehörigkeit eine Hochschule; dagegen waren nur 0,3 Prozent in der Berufsvorbereitung. In der Korrespondenzanalyse wird dies dadurch deutlich, dass China die maximale euklidische Distanz zur Berufsvorbereitung aufweist. In die Untersuchung einbezogene Personen mit einem luxemburgischen Pass waren zu mehr als zwei Drittel an einer Hochschule eingeschrieben; russische Staatsangehörige zu 43 Prozent.

Chinesinnen
und Chinesen
nutzen häufig
Hochschul-
angebote

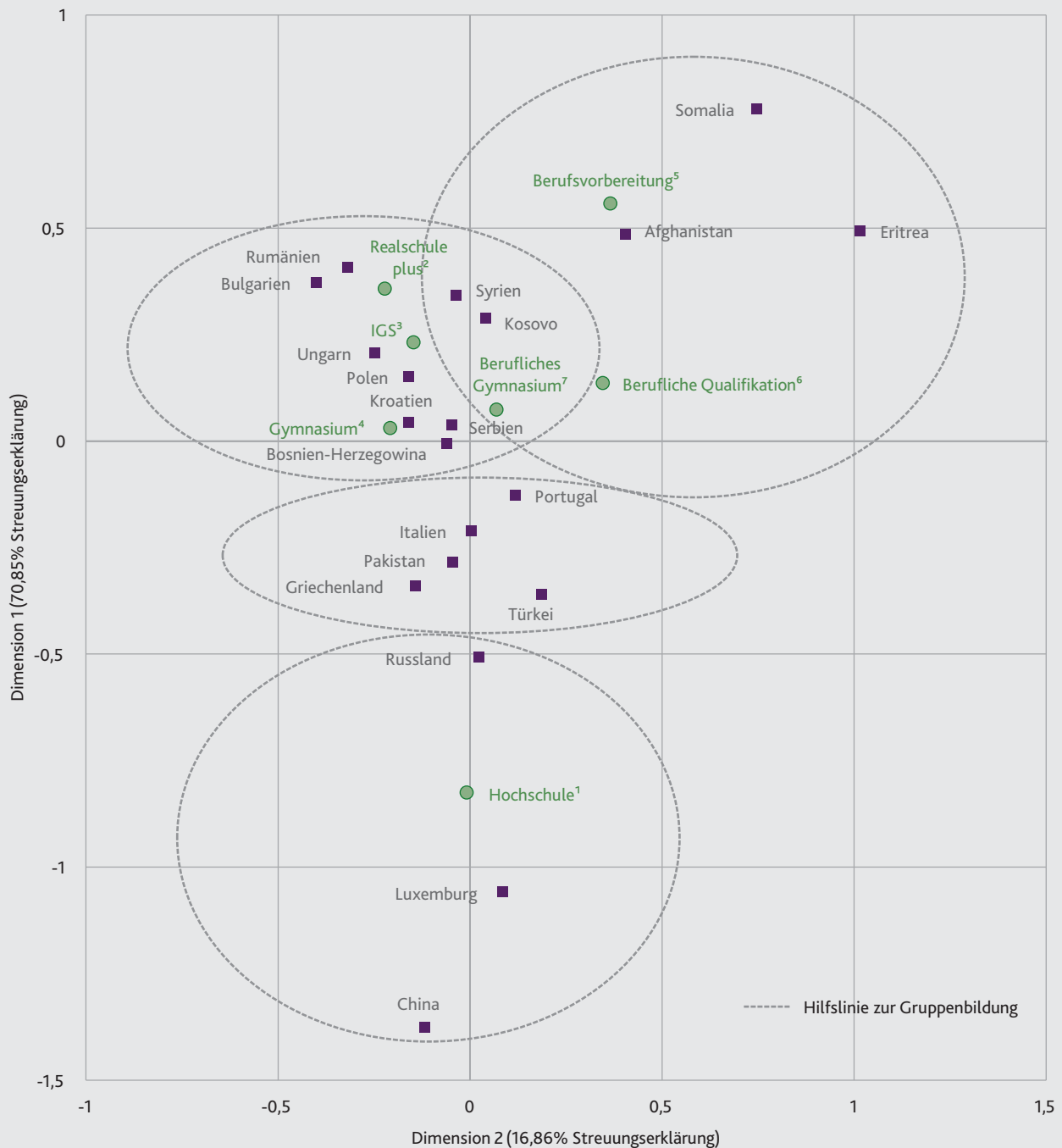
■ **Bildungsteilnehmende aus Afrika und dem mittleren Osten** besuchten demgegenüber überdurchschnittlich häufig Angebote der berufsbildenden Schulen. Dies begründet sich im Wesentlichen damit, dass im Rahmen der Berufsvorbereitung in Rheinland-Pfalz auch Sprach- und Integrationskurse für Schutz- und Asylsuchende wie das „BVJ – Sprache“ angeboten werden. Daneben förderte die sogenannte „3+2-Regelung“ migrationserfahrene junge Menschen, eine berufliche Ausbildung aufzunehmen. Demnach wird die Aufenthaltserlaubnis für geduldete und abgelehnte Asylbewerber für die Ausbildungszeit (drei Jahre) und nach erfolgreichem Abschluss für die ersten zwei Berufsjahre sichergestellt.⁸ Akademische Bildungsangebote wurden hingegen kaum besucht. So studierten Personen mit somalischer (ein Prozent), afghanischer und eritreischer Staatsangehörigkeit (jeweils drei Prozent) sowie syrischer Nationalität (elf Prozent) nur

Afrikanerinnen
und Afrikaner
oft an berufs-
bildenden
Schulen

⁸ Vgl. Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: FAQ: Zugang zum Arbeitsmarkt für geflüchtete Menschen. Nürnberg 2019.



G3 Korrespondenzanalyse: Ausländer/-innen im Bildungssektor 2019 bzw. 2018 nach den 20 häufigsten Staatsangehörigkeiten und Bildungsteilnahme



1 Erste und/oder zweite Staatsangehörigkeit (Personenzählung). – 2 Ab 5. Klassenstufe; einschließlich Hauptschule, Realschule, organisatorisch verbundener Schularten. – 3 Integrierte Gesamtschule. – 4 Ab 5. Klassenstufe; einschließlich Freie Waldorfschule, Abendgymnasium und Kolleg. – 5 Berufsvorbereitungsjahr (einschließlich Sprache, Erwachsene und Inklusion), Berufsfachschule I und II. – 6 Berufsschule, Höhere Berufsfachschule, Dreijährige Berufsfachschule, Fachschule, Schule des Gesundheitswesens. – 7 Einschließlich Berufsoberschule I und II, Fachoberschule, Duale Berufsoberschule.

sehr selten. Pakistanische Staatsangehörige bilden in dieser Ländergruppe die Ausnahme: Sie nahmen sowohl allgemeinbildende schulische (41 Prozent) als auch akademische Angebote (36 Prozent) vergleichsweise häufig wahr.

- Junge Menschen mit einer **südeuropäischen Staatsangehörigkeit** waren in weitestgehend ähnlichen Anteilen in den unterschiedlichen Bildungsbereichen vertreten. In der Korrespondenzanalyse ordnen sie sich nahezu mittig mit ähnlichen euklidischen Distanzen zur beruflichen, schulischen und akademischen Bildung ein. So studierten beispielsweise 27 Prozent der portugiesischen Bildungsteilnehmenden, 39 Prozent waren in einer Schulart der allgemeinbildenden Schulen und 34 Prozent besuchten ein Angebot der berufsbildenden Schule.
- **Osteuropäerinnen und -europäer sowie Staatsangehörige der Balkanstaaten** sind in der Korrespondenzanalyse mit der höchsten euklidischen Nähe zum Bereich der allgemeinbildenden Schulangebote positioniert. Dabei besuchten bulgarische Kinder und Jugendliche (57 Prozent) die Realschule plus vergleichsweise häufig. Demgegenüber waren die Staatsangehörigen von Polen, Ungarn und der Länder des früheren Jugoslawiens, insbesondere Kroatien, Bosnien-Herzegowina und Serbien, häufiger an Bildungsinstitutionen, die ein höheres Bildungsniveau aufwiesen.

Fazit

Bildung von Ländergruppen mithilfe der Korrespondenzanalyse

Mit der Methode der Korrespondenzanalyse konnten Ländergruppen gebildet werden, die sich ähnlich im Bildungssystem verteilen. Häufig wiesen die Ländergruppen, die im Koordinatensystem der

Korrespondenzanalyse eine euklidische Nähe zeigten, auch eine geografische und ethnologische Nähe zueinander auf.

Im Ergebnis kann zusammengefasst werden, dass afrikanische Staatsbürgerinnen und -bürger sowie Staatsangehörige der Länder des mittleren Ostens überdurchschnittlich häufig berufsbildende oder berufsvorbereitende Angebote wahrnahmen und nur selten in Rheinland-Pfalz studierten. Demgegenüber waren Chinesinnen und Chinesen, Luxemburgerinnen und Luxemburger sowie Russinnen und Russen vergleichsweise häufig in ein Studium eingeschrieben. Die Mehrzahl der Staatsangehörigen aus Osteuropa und den Balkanstaaten besuchten hingegen eine weiterführende Schule wie die Realschule plus, die Integrierte Gesamtschule oder das Gymnasium. Südeuropäerinnen und -europäer ließen sich keinem Bildungsbereich eindeutig zuordnen: Sie waren sowohl im Sekundarbereich als auch in der beruflichen und akademischen Bildung vertreten.

Deutlich machen die Ergebnisse der Korrespondenzanalyse, dass eine Pauschalisierung von Ausländerinnen und Ausländern in der Analyse der Bildungsteilnahme und -teilhabe nicht sachgerecht ist. Ausländische Bildungsteilnehmende unterscheiden sich hinsichtlich der Wahrnehmung von Bildungsangeboten doch sehr deutlich. So ist es Aufgabe, diese Personengruppe in den Auswertungen differenzierter zu betrachten.

Nicht sachgerechte Pauschalisierung von Ausländerinnen und Ausländern

Dr. Marco Schröder, Soziologe und Bildungswissenschaftler, leitet das Referat Bildung.